

Israel/Palästina: Netanjahu wird den Preis für seine Überheblichkeit zahlen müssen

von Michel Warschawski

Vor fünfzig Jahren wurde die israelische Armee von dem ägyptisch-syrischen Angriff überrascht, und Tausende von Soldaten mussten den Preis dafür zahlen. Es dauerte Wochen, bis sich das Blatt wendete, aber der Krieg von 1973 wird als Niederlage in die Geschichte eingehen.

Am 7. Oktober 2023 wurde Israel erneut überrascht, diesmal von Tausenden militanter Hamas-Kämpfer aus dem Gazastreifen, die den Zaun um ihr Gebiet durchbrachen, in israelisches Gebiet eindringen und blutige Angriffe verübten, die mehr als tausend Tote forderten; den Gazanern gelang es auch, mehrere hundert Geiseln zu entführen und in ihr eigenes Gebiet zu bringen. Die sie in ihr Gebiet zurückbrachten und die wahrscheinlich bei einem künftigen Gefangenenaustausch verwendet werden.

Der gemeinsame Nenner zwischen diesen beiden Ereignissen hat im klassischen Griechisch einen Namen: Hybris, d.h. Blindheit, die durch ein Übermaß an Macht oder scheinbarer Macht verursacht wird. Kurz vor dem Krieg von 1973 brüstete sich General Moshe Dayan damit, dass Israel sich die Mittel gegeben habe, um für die nächsten hundert Jahre „keinen Krieg und keinen Frieden“ durchzusetzen (sic). Fünfzig Jahre später waren Benjamin Netanjahu und die Schergen um ihn herum davon überzeugt, dass die zwei Millionen Einwohner des Gazastreifens die Belagerung, die ihnen seit mehr als 15 Jahren auferlegt wurde, akzeptieren würden, indem sie einfach die gelegentlichen, recht primitiven Raketen abschießen. Diesmal sind es Tausende von Zivilisten, die den Preis dafür zahlen, insbesondere in den Ortschaften, die zum so genannten „Gaza-Umschlag“ gehören.

Es ist oft wiederholt worden: Der Gazastreifen ist ein Dampfkochtopf, in dem das Feuer der israelischen Aggression ständig brennt, und er ist einer barbarischen Belagerung ausgesetzt, an der sich auch die ägyptischen Behörden beteiligen. Früher oder später wird der Schnellkochtopf explodieren. Die „besten

Geheimdienste der Welt“ (wie wir bereits 1973 gesehen haben!) haben es nicht kommen sehen: auch sie waren in ihrer Hybris gefangen.

Hybris und Korruption: Denn neben der politischen Blindheit zeichnet sich das Netanjahu-Regime auch durch ein noch nie dagewesenes Ausmaß an Korruption aus. Der Premierminister, seine Frau und sein abtrünniger Sohn (der auf ausdrücklichen Wunsch von Netanjahus Personenschutz ins luxuriöse Exil auf der anderen Seite des Atlantiks geschickt wurde) lieben Geld und Luxus. Sie sind von Millionären umgeben, die sie mit Geschenken überhäufen, natürlich im Austausch für geleistete Dienste. Ganz zu schweigen von den astronomischen Budgets für die religiösen Parteien und ihre Einrichtungen als Gegenleistung für ihre unerschütterliche politische Unterstützung.

Und dann der Absturz. Zweimal konnten die Israelis in letzter Zeit Netanjahu im Fernsehen sehen und hören: Er ist nicht mehr derselbe Mann. Der Mann, der als der effektivste in der israelischen Politik galt, war nur noch ein Schatten seiner selbst, ein Mann, der Angst hatte. Einige Journalisten, die im Allgemeinen gut informiert sind, zögern nicht mehr, in medizinischen Begriffen zu sprechen. Vergessen wir nicht, dass der Ministerpräsident wegen dreier Korruptionsskandale angeklagt ist und die reale Gefahr besteht, dass er das gleiche Schicksal erleidet wie sein entfernter Vorgänger Ehud Olmert (der wegen Korruption ins Gefängnis kam). Wäre da nicht der Druck seiner Frau Sara und des Schurken gewesen, wäre Netanjahu offenbar bereit gewesen, einen Deal mit der Staatsanwaltschaft zu akzeptieren und sich im Gegenzug für eine geringere Strafe schuldig zu bekennen und sich aus der Politik zurückzuziehen.

Netanjahu weiß sehr wohl, dass die Einsetzung einer nationalen Untersuchungskommission nach Beendigung des derzeitigen Krieges die Hauptforderung der Massenbewegung sein wird, die vor der derzeitigen Krise gegen seine Korruption mobilisiert hat. Diese Bewegung ist nicht verschwunden, aber sie hat sich vorläufig auf die Versorgung der Vertriebenen im “ Umkreis von Gaza “ verlegt. Denn auch dort war der Netanjahu-Staat völlig abwesend, und es war die Zivilgesellschaft, die sich um die Zehntausenden von Vertriebenen, ihre materiellen Bedürfnisse, ihre psychologische Unterstützung und die Ausbildung ihrer Kinder kümmerte.

Die Zivilbevölkerung des Gazastreifens zahlt einen enormen Preis dafür, dass sie es gewagt hat, sich dem israelischen Kolonialismus zu widersetzen. Was die

israelische Armee seit einem Monat begeht, gehört in die Kategorie der Verbrechen gegen die Menschlichkeit. Der Staat Israel und seine Machthaber werden sich vor den internationalen Gerichten verantworten müssen, ebenso wie ihre Komplizen, von Joe Biden bis Emmanuel Macron.

Auch wenn die Wut der Menschen im Gazastreifen viele zivile (und damit unschuldige) israelische Opfer gefordert hat, muss laut und deutlich gesagt werden, dass sie durch eine barbarische Belagerung zu dieser extremen Reaktion getrieben wurden, womit sich eine alte Lektion der Geschichte bestätigt: Die Barbarei des Unterdrückers färbt oft auf die Erniedrigten und die Unterdrückten ab und barbarisiert sie ihrerseits. Dies ist ein weiteres Verbrechen, das der israelischen kolonialen Besatzung angelastet werden kann.

Jerusalem, 1. November 2023

Der Artikel erschien auf der Website von International Viewpoint
<https://internationalviewpoint.org/spip.php?article8301>

Übersetzung: Wilfried Hanser